

Wilhelm Wessel / Irmgart Wessel-Zumloh e.V.

1. Vorsitzender: Dr. Theo Bergenthal

Villa Wessel, Gartenstr. 31, 58636 Iserlohn

Rundbrief Nr. 34 - September 2012

Es war ein anstrengendes Kunstwochenende

...vom 31. August bis zum 2. September, das zu bewältigen war! Drei Vernissagen mit deutscher Malerei der Nachkriegszeit in der Villa Wessel, Joachim Stracke in der Städtischen Galerie und der schon durch seine Ausstellung von 2007 in der Villa Wessel in Iserlohn eingeführte Klaus Hack, diesmal mit neueren Arbeiten, in der Galerie Bengelsträter, das war schon ein anstrengender „Parcours“ für Kunstfreunde. Doch hatte die Konzentration der drei Termine auch ihre Vorteile, und so manchen Besucher der Villa Wessel traf man in der Städtischen Galerie wieder und bei Frau Bengelsträter am Kurt Schumacher-Ring.

In der Villa Wessel konnte Dr. Theo Bergenthal Britta Färber von der Zentrale der Deutschen Bank in Frankfurt am Main und Jens Forsmann als Vertreter der Iserlohn-Filiale begrüßen, der die Verbindung nach Frankfurt und der riesigen Sammlung von über 50.000 zeitgenössischen Arbeiten auf Papier vermittelt hatte. In ihrer Einführung ging Frau Färber auf die Förderung internationaler junger Kunst durch ihre Bank ein und stellte die drei ausgewählten Maler mit ihren hier gezeigten Arbeiten vor.



„Warum nur stehen seine Bilder immer auf dem Kopf?“ mochte sich mancher Besucher vor den Arbeiten von Georg Baselitz gefragt haben. Nicht erst nach dem Malprozess werden sie auf den Kopf gestellt. Der Künstler malt sie so, wie wir sie sehen. Er legt die Komposition auf dem Kopf stehend an und führt sie ebenso konsequent weiter aus. Damit macht er seine Bilder „gegenstandslos“. Der Betrachter soll sich ganz auf die Bildfläche mit Farbe und Form konzentrieren, ohne vom Inhalt abgelenkt zu werden. Auf die eigenständige Malerei kommt es an, nicht auf den Inhalt. Mit diesem Prinzip gehört er wie der in der Oberlausitz geborene, später in der Bundesrepublik arbeitende, vielfach ausgezeichnete Jörg Immendorff zu den großen künstlerischen Provokateuren der Nachkriegszeit.



Es war Immendorffs vielfach herausforderndes und manche brüskierendes gesellschaftskritisches Engagement, das den Beuys-Schüler mit dem nur wenig älteren Baselitz verband und das auch in seinen hier ausgestellten Linolschnitten deutlich erkennbar ist. Zu beiden tritt in dieser Ausstellung der hier weniger bekannte Eugen Schönebeck (geb. 1930), der leider schon 1967 aufhörte zu malen. Doch kommt keine Ausstellung von Nachkriegskunst an ihm vorbei, deshalb war er auch in der 6. documenta wie auf der Biennale in Venedig vertreten. Aus der Sammlung der Deutschen Bank zeigt die Villa Wessel einige seiner Tuschzeichnungen. (Geöffnet bis zum 4. November, di-frei 15-19, sa 12-16, so 11-17 Uhr). Der Wessel-Verein dankt der Deutschen Bank nachdrücklich für die Überlassung dieser bedeutenden Ausstellung!

„loop“ – Gemälde und Zeichnungen von Joachim Stracke in der Städtischen Galerie

Große und kleinere in Öl gemalte Bilder in leuchtenden Farben mit technischen Geräten ohne Nutzen, Instrumenten, die nicht zu spielen sind und immer wieder „loops“, hundert- und tausendfach, kleine und große, leuchtende, schattenhafte, fast verschwindend im nuancierten Malgrund, hin und wieder verbunden mit Motiven ostasiatischer Malerei – das ist die Welt Joachim Strackes, die sich in den großen Räumen auf beiden Etagen der Städtischen Galerie großzügig ausbreiten kann. Diese bisher umfangreichste Ausstellung des Künstlers in unserer Stadt ist noch bis zum 14. Oktober zu sehen, eine einzigartige Gelegenheit, die Vielseitigkeit und Qualität des Malers kennen zu lernen. Zur Ausstellung erschien in kleiner Auflage zum Vorzugspreis der Linolschnitt „alma“, ebenso eine Sonderedition „jukebox“, die an der Kasse zu erwerben sind. (Geöffnet mi-frei 15-19, sa 11-15, so 11-17 Uhr).





50 Arbeiten aus Holz und auf Papier

zeigt der Bildhauer Klaus Hack in der Galerie Bengelsträter.. Neben den schon bekannten oder häufig variierten figürlichen Skulpturen treten neue Figurentypen, jetzt auch schwarz gefasst, hinzu. Neu sind auch die reliefartigen „Hausaltärchen“ und viele Ölbilder und Zeichnungen. (Geöffnet bis zum 4. November zu den üblichen Ladenöffnungszeiten)

Und was gibt es in Barendorf?



Dort wurde am 21. September die Ausstellung „DrahtKunst“ mit Objekten und Fotografien von Stefanie Welk und Gisbert Körner eröffnet. Sie ist bis zum 14. Oktober geöffnet, sa von 14-17 und so von 11-17 Uhr (Historische Fabrikanlage Maste-Barendorf, Baarstraße 220-226). Im Oktober bietet Gisbert Körner auch wieder einen seiner Workshops für Fotografie an. (siehe www.gisbertkoerner.de)..

Neu in Barendorf ist die Skulptur „Der Läufer“ von Stefanie Welk, die gerade erst aufgestellt wurde.